


 REICHSPATENTAMT  
 PATENTCHRIFT

Nr 522478

KLASSE 10b GRUPPE 13

B 144120 VI/10b

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 19. März 1931

Carl Bennstein in Schwerte i. W.

Feueranzünder

Patentiert im Deutschen Reiche vom 13. Juni 1929 ab

Die Erfindung bezieht sich auf einen Feueranzünder aus einem Pappestreifen, welcher zur Bildung der Gebrauchsform spiralförmig gewickelt und dessen freies Ende an die Wicklung angeheftet wird. Feueranzünder dieser Art, auch wenn sie in bekannter Weise mit leicht brennbaren Stoffen getränkt sind, haben den Nachteil, daß die Verbrennungsluft nur ungenügend Zutritt findet, wozu dann noch kommt, daß die Umgrenzungsflächen des Feueranzünders beim Aufschütten von Kohle leicht völlig zugeschüttet werden.

Eine bessere Brennbarkeit kommt erfindungsgemäß dadurch zustande, daß zur Bildung des Feueranzünders breitere Pappestreifen verwendet werden, welche in der Längsrichtung, von der Mitte ausgehend, streifenförmig mehrfach ineinandergefaltet sind, wobei jedoch die beiden außenliegenden Streifen breiter sind als die innenliegenden, so daß mit Zwischenraum gegenüberliegende schmale Stirnkanten des Feueranzünders entstehen, welche leichter anzündbar sind und der Verbrennungsluft Zutritt gestatten. Um letzteren einen noch besseren Zutritt zu geben, sind die frei vorspringenden Stirnflächen zahnartig ausgebildet und dazu die äußeren Streifen an einer Randseite länger als an der anderen Randseite, derart, daß ein stufenförmiger Rand entsteht.

Bei Feueranzündern aus einer kompakten Masse ist es zwar schon bekannt geworden, die untere Seite derselben, mit welchen sie auf dem Roste ruhen, zahnartig auszubilden und der Verbrennungsluft den Zugang frei zu

halten. Der Erfindungsgegenstand weist demgegenüber die Unterschiede auf, daß die Verzahnungen stufenförmig angeordnet sind und durch die Fältelungen des Pappestreifens einen größeren Abstand voneinander besitzen.

Da im Gegensatz zum Bekannten die Initialzündung an der gezahnten Stirnseite des Feueranzünders stattfinden soll, diese nun aber aus im gehörigen Abstände voneinander stehenden dünnen Pappezungen besteht, kann sich die Initialzündung rasch auf dem gesamten Umkreis des Feueranzünders verbreiten. Wenn bestimmungsgemäß die Kohle in den Füllraum des Feueranzünders angeschüttet worden ist, so brennt der Feueranzünder von außen, wo ihn die Verbrennungsluft allseitig erreichen kann; die Verbrennung wird daher intensiver mit größerer Hitzeentwicklung vor sich gehen, wodurch die Kohlen schneller auf Entzündungstemperatur gebracht und gehalten werden. Wegen der sich entwickelnden hohen Temperatur ist es möglich, den schwer entzündbaren Zechenkoks mittels des Erfindungsgegenstandes anzuzünden.

Auf der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand beispielsweise dargestellt.

Abb. 1 zeigt einen Pappestreifen in gestrecktem und teilweise auseinandergefaltetem Zustande.

Abb. 2 zeigt den Pappestreifen in schaubildlicher Darstellung im Gebrauchszustande.

Abb. 3 zeigt den Feueranzünder in zusammengefaltetem Verpackungszustand.

Der Feueranzünder besteht aus einem län-

L

geren Streifen *a* aus Holzpappe. Dieselbe ist mehrfach ineinandergefaltet und an den Rändern, welche am fertigen Körper aufeinanderliegen, mit einem gezahnten Rande *b* und *c* versehen. Dabei sind die Ränder bzw. die Aussparungen ungleich hoch, so daß beim spiralförmigen Zusammenwickeln der Streifen stufenartige Absätze entstehen, wie aus Abb. 2 deutlich ersichtlich ist. Wegen des Wickelns des Streifens in die Form nach Abb. 2 stehen ferner die Stege, welche zwischen den Aussparungen stehengeblieben sind, in einem gehörigen Abstand voneinander, so daß Verbrennungsluft in vorzüglicher Weise zuströmen kann. An und für sich sind die Aussparungen nicht groß genug, um beim Aufschütten von Kohle durch letztere ausgefüllt werden zu können. Sie bleiben vielmehr, auf den Rost gestellt, der Verbrennungsluft frei zugänglich. Die Enden der Wicklung werden durch eine Heftklammer *d* bekannter Art geschlossen. Von besonderem Vorteil ist es, daß von dem Feueranzünder ein Hohlraum *e* gebildet wird, welcher mit Kohle gefüllt wird, wodurch letztere auf allen Seiten von dem Feueranzünder umschlossen und schnell auf Verbrennungstemperatur gebracht wird. Beim Verpacken kann, um Raum

zu sparen, der Feueranzünder in die flache Form nach Abb. 3 gedrückt werden. 30

#### PATENTANSPRÜCHE:

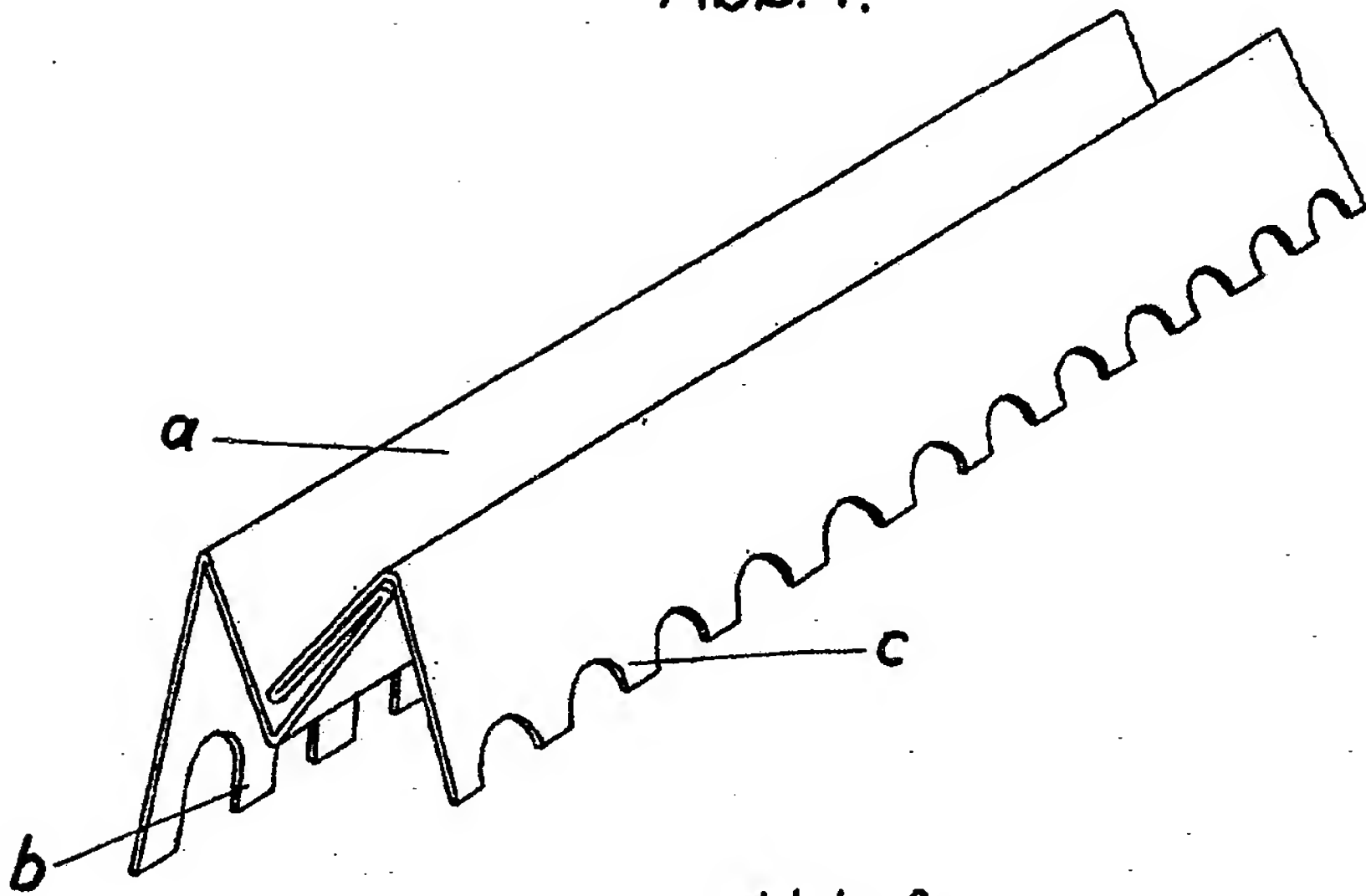
1. Feueranzünder aus einem spiralförmig gewickelten Pappestreifen, dadurch gekennzeichnet, daß die zur Bildung des Feueranzünders verwendeten breiteren Pappestreifen in der Längsrichtung, von der Mitte ausgehend, streifenförmig mehrfach ineinandergefaltet sind, wobei jedoch die beiden außenliegenden Streifen breiter sind als die innenliegenden, so daß mit Zwischenraum gegenüberliegende schmale Stirnkanten des Feueranzünders entstehen. 35 40

2. Ausführungsform nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die freien vorspringenden Stirnflächen zahnartig ausgebildet sind. 45

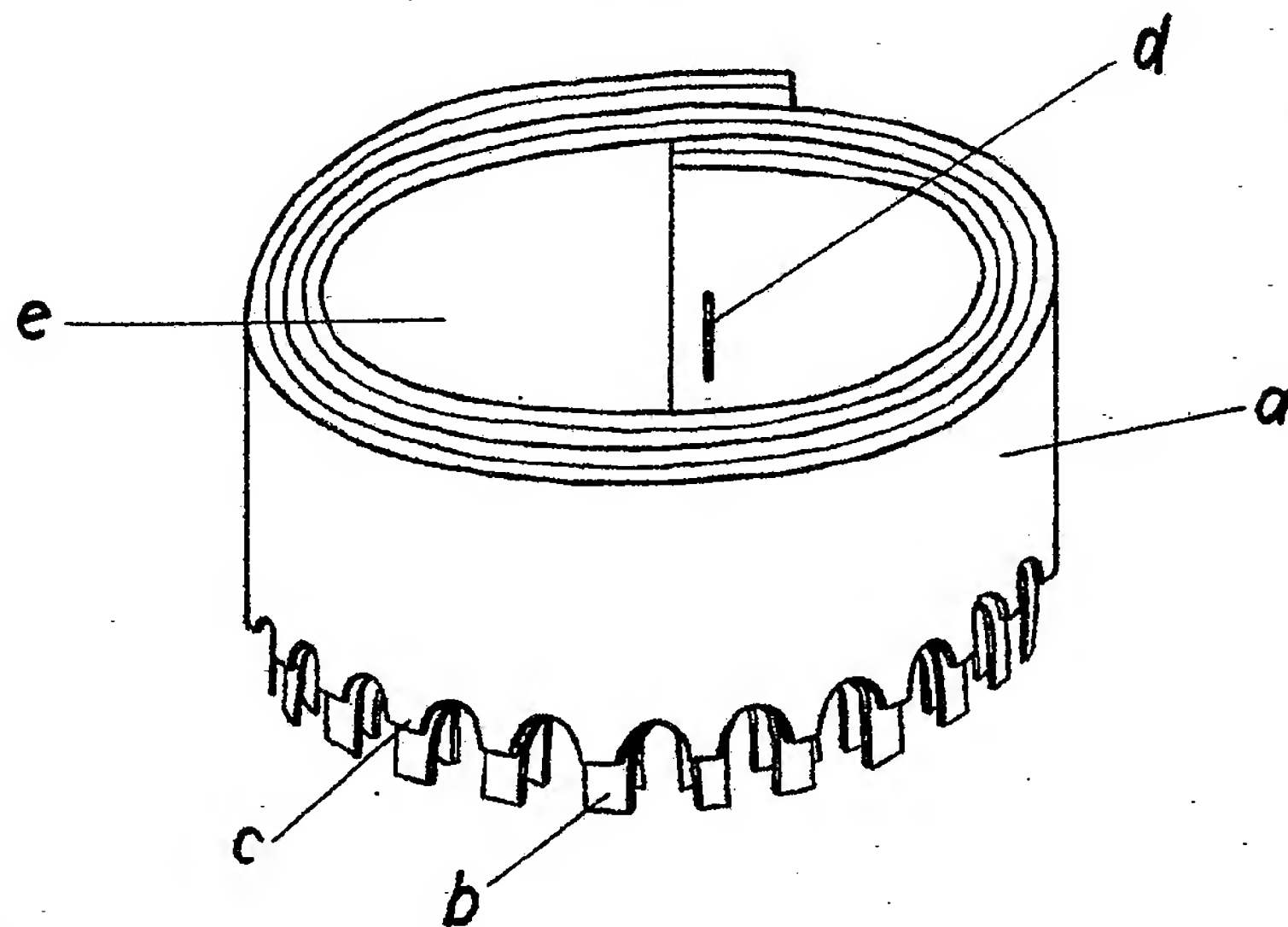
3. Ausführungsform nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Stege (*b*) zwischen den Aussparungen an einer Randseite länger sind als die Stege (*c*) der anderen Randseite, derart, daß ein stufenförmiger Rand entsteht, der die Zuströmung von Verbrennungsluft begünstigt. 50 55

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

*Abb. 1.*



*Abb. 2.*



*Abb. 3.*

